

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 3spaltige Bergseite oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 147

Gegründet 1827

Dienstag, den 26. Juni 1928

Verusprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Polens Schande

Im polnischen Sejm hat soeben eine Aussprache über die Zustände in dem uns entrissenen Gebiet stattgefunden und dabei hat der deutsche Abgeordnete Pant der polnischen Regierung einen Spiegel vorgehalten, der ihnen sehr häßliche Bilder gezeigt hat. Herr Pant führte dem polnischen Reichstag und der polnischen Regierung vor Augen, mit welcher Geschäftigkeit und Parteilichkeit die gesamte Verwaltung in Oberschlesien geführt wird. Deutsche Blätter, die sich maßvollster Sprache befleißigen, schon deshalb, um nicht mit den Pressegelehrten in Konflikt zu geraten, werden trotzdem ununterbrochen drangsaliert und schitanert. Ein einzelnes Blatt ist binnen verhältnismäßig kurzer Zeit mehr als hundertmal beschlagnahmt und verboten worden, nur weil es wahrheitsgetreue Berichte über Vorkommnisse im ober-schlesischen Schulfreieit und über die beim Völkerrundrat eingereichte Beschwerde gab.

Polnische Blätter, die gegen die deutsche Minderheit und damit zu Gewalt und Aufruhr tagtäglich gehetzt haben und immer weiter gehen, gehen nicht nur straflos aus, sondern sie werden noch von den polnischen Behörden in ihrem Tun und Treiben bestärkt und ermutigt. Jeder Deutsche, namentlich wenn er zu einer deutschen Organisation gehört, ist so gut wie vogelfrei. Wer zu dem Verband der Aufständischen oder zum Westmarkenverein gehört, befindet in seiner Mitgliedskarte einen Freibrief für alle Ausschreitungen, die er sich mit voller Kenntnis und Wissenschaft der polnischen Behörden und der polnischen Polizei gestatten darf. So wird die deutsche Bevölkerung nach der Schilderung ihres Vertreters im polnischen Reichstag verfolgt und unterdrückt.

Man kann sich ungefähr ausmalen mit was für Gesichtern und Gefühlen die polnischen Abgeordneten und die Vertreter der polnischen Regierung im Sejm diese Strafpredigt eines unerschrockenen aufrechten Mannes angehört haben. Wer nun allerdings glaubt, daß die Polen nunmehr ihre Haltung und ihre Politik in Oberschlesien, die übrigens im Korridor nicht besser ist, ändern würden, kennt den Charakter der Polen schlecht. Sie werden nach wie vor, ganz im Sinne ihres Außenministers Jaleski, alles Deutsche begeißeln, verunglimpfen und zu knechten suchen. Der übrigen Welt aber werden sie stets von Versicherungen überfließen, daß sie ihre vertraglich eingegangenen Verpflichtungen unverbrüchlich halten und erfüllen. Im Völkerrundrat weiß man gerade durch die Beschwerde, die Präsident Calonder selbst gegen das Verhalten der polnischen Behörden in Oberschlesien eingereicht hat, sehr wohl, woran man mit diesen polnischen Versicherungen ist. Aber jetzt hat die Welt abermals Gelegenheit gehabt, aus dem Munde eines der herbeiführenden Männer zu erfahren, wie es im ehemals deutschen Teil Polens aussieht. — Wir wissen wohl, daß mit einem Schläge die Desfentlichkeit der anderen Länder nicht aufgefärlt werden wird, besonders, wenn man so ungern derartige Berichte vernimmt.

Es häufen sich aber in letzter Zeit doch derartige Schilderungen in einem Maße, daß man bald nicht mehr achlos daran wird vorübergehen können. Darin liegt unsere Hoffnung für eine Besserung des Schicksals unserer Volksgenossen im heutigen Polen.

Neueste Nachrichten

Die Ozeanflieger in Potsdam

Potsdam, 25. Juni. Am Sonntag nachmittag trafen die „Bremen“-Flieger, begleitet von einem großen Heileit von Motorbooten aus Wannsee am Luftschiffhafen Potsdam ein. Es fand zunächst der Vorbeimarsch von etwa 5000 Potsdamer Schülern und Sportleuten statt. Danach begrüßte der Oberbürgermeister die Ozeanflieger, die mit herzlichen Dankesworten antworteten. Die Kapellen des 9. Infanterieregiments und des Potsdamer Gesangsvereins brachten Musikstücke zum Vortrag. Darnach fand im Regatta-Haus ein Ehrenfrühstück statt, auf dem mehrere Reden gehalten wurden. Gegen 3 Uhr fuhren die Flieger nach Golz zur Einweihung der Segelfliegerschule.

Einweihung des Görres-Denkmal in Koblenz

Koblenz, 25. Juni. Hier wurde heute unter Beteiligung zahlreicher auswärtiger Gäste und lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung das Denkmal für den in Koblenz geborenen großen Publizisten Josef Görres enthüllt. Im Namen des Denkmal-Ausschusses übergab Rechtsanwalt Loenarh Koblenz das Denkmal der Obhut der Stadt. Der preussische Kultusminister Prof. Dr. Becker würdigte in längerer Rede Görres als einen Bahnbrecher der modernen Publizität.

Veruchsfahrplan mit dem Opel-Raketenwagen

Hannover, 23. Juni. Der erste Fahrversuch des Opel-Raketenwagens Kat 3 auf einer unbenutzten Eisenbahnstrecke bei Burgwedel ist gelungen. Etwa 10 000 Zuschauer wohnten dem Versuch bei.

Für den zweiten Fahrversuch wurde der Kat 3 mit vierfach verstärkten Raketen versehen. Auch wurde eine

Ein Kabinett der Persönlichkeiten

Die Große Koalition auf Umwegen

Berlin, 25. Juni. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat an Hermann Müller folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich halte die sogenannte Große Koalition für die beste praktische Möglichkeit, um einigermassen stabile Regierungsverhältnisse in Deutschland zu schaffen. Den Versuch, sie auf der Basis eines von den Fraktionen im voraus bewilligten Programms zu finden, habe ich von vornherein mir Skepsis gegenübergestellt, weil es psychologisch kaum möglich ist, ein auf Jahre berechnetes Programm in wirtschafts-, sozial-, steuer-, innen- und außenpolitischer Hinsicht im voraus von allen beteiligten Fraktionen billigen zu lassen. Nachdem dieser Versuch, wie Sie mir mitteilten, von Ihnen als gescheitert angesehen wird, beabsichtige ich, die sogenannte Weimarer Koalition zu bilden und haben an mich die Frage gerichtet, ob ich bereit sein würde, mich dieser Koalition als Geschäftsmann zur Verfügung zu stellen. Ich muß diese Frage verneinen. Einmal ist dies angesichts meiner Stellung in der Partei unmöglich und dann erscheint mir die Weimarer Koalition als eine zu schwache Basis, um die großen außenpolitischen Fragen, namentlich die Frage der endgültigen Reparationslösung, mit der für die Regierung notwendigen Autorität zu vertreten. Ich glaube nach wie vor, daß ein Zusammenwirken von Sozialdemokraten bis Volkspartei notwendig und mög-

lich ist. Dieses Zusammenwirken wird am besten zum Erfolg führen, wenn Persönlichkeiten aus den Fraktionen der Großen Koalition sich über das Programm klar werden, mit dem sie vor den Reichstag treten und ihrerseits mit diesem Programm stehen und fallen.

Eine solche Kabinettsbildung entspricht auch dem Geist der deutschen Reichsverfassung, die nur die persönliche Verantwortung der Reichsminister, aber nicht die Verantwortlichkeit von Fraktionen kennt. Nachdem schon, von wenigen abgesehen, über einen großen Komplex von Fragen überhaupt völlige Uebereinstimmung besteht, würde ich vorschlagen, einen solchen Versuch zu machen.

Wie man im linken Flügel des Zentrums sich erzählt, steht der Parteivorstand des Zentrums dem Vorschlag, ein „Kabinett der Persönlichkeiten“ durch Müller-Franken zu bilden, sympathisch gegenüber. Man werde aber kaum über die Weimarer Koalition zu beschließen haben. Für eine Kandidatur Dr. Wirths als Vizetanzler würde innerhalb des Zentrums tatsächlich geworben. Die Volkspartei wird von sich aus dem neuen Vorschlag jetzt keine Schwierigkeiten mehr machen. Den Sozialdemokraten selbst ist Müllers Vorschlag noch nicht recht plausibel, jedoch rechnet man mit dem erheblichen Einfluß, den Hermann Müller auf seine Fraktion ausübt.

Die neue Kellogg-Note überreicht

Berlin, 25. Juni. Die angekündigte Note des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg über den Abschluß eines Kriegsverzichtspaktes ist am Samstag nachmittag im Auswärtigen Amt überreicht worden. Der amerikanische Vorkäufer in Paris überreichte am Samstag vormittag im Quai d'Orsay die neue Note der amerikanischen Regierung über den Abschluß eines Kriegsschlichtungspaktes.

Der amerikanische Geschäftsträger in London stufte Samstag vormittag dem Foreign Office einen Besuch ab und hinterließ eine Note von Staatssekretär Kellogg, die die veränderten Vorkaufsvorschläge Amerikas enthält.

In der neuen, gleichzeitig den Regierungen von 14 Ländern überreichten Note des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg übermitteln die Vereinigten Staaten einen neuen abgeänderten Kriegsverzichtvertrag und geben gleichzeitig dem Wunsch Ausdruck, daß nunmehr der Kriegsverzichtvertrag sofort unterzeichnet werden möge. Hierzu erklären sich die Vereinigten Staaten ihrerseits ausdrücklich bereit und erbitten eine Stellungnahme der Regierungen innerhalb möglichst kurzer Frist.

In der umfangreichen, 12 Schreibmaschinenseiten langen, umfassenden Note stellt die amerikanische Regierung zunächst fest, daß die Einwände der französischen Regierung gegen den Abschluß eines Kriegsverzichtvertrages unzutreffend sind und führt hierauf die bekannten Ausführungen des Staatssekretärs Kellogg vor der amerikanischen Gesell-

schaft für internationales Recht vom 28. April 1928 an. Hierbei stellt die amerikanische Regierung fest, daß, nachdem nunmehr sämtliche Antworten der Regierungen vorliegen, alle Regierungen dem amerikanischen Vorschlag zugestimmt hätten bis auf die französische Regierung. Keine der Antworten der anderen Regierungen habe irgend eine Abänderung des Vertragsentwurfes verlangt. In der Frage der Selbstverteidigung sei die amerikanische Regierung der Ueberzeugung, daß das Recht auf Selbstverteidigung jedem souveränen Staat zustehe und daß dieser unverzichtbare Grundfaß nicht besonders im Vertrag genannt zu werden brauche.

Soweit die Locarno-Verträge in Rede ständen, sei die amerikanische Regierung der Ansicht, daß die Teilnahme aller Locarnomächte an dem Kriegsverzichtvertrag den Locarno-Verträgen nicht widerspreche, sondern im Gegenteil die Garantien dieses Vertrags verdoppele. Das gleiche gelte für die Staaten, mit denen Frankreich Neutralitätsverträge abgeschlossen habe. Für den Fall des Krieges würden die Verpflichtungen aus dem Kriegsverzichtvertrag gegenüber dem Staat, der den Vertrag verletzten sollte, für alle anderen Staaten naturgemäß fortfallen. Die amerikanische Regierung wendet sich dagegen, daß der Vertrag erst von allen oder beinahe allen Staaten der Welt unterzeichnet werden soll, um Rechtskraft zu erhalten.

Rake in ihn hineingefegt, um den durch die Geschwindigkeit verursachten Druck auf ein Uebervollen auszugleichen. Nach dem Startschuß explodierten die Raketten des Kat 3 unter riesiger Rauchentwicklung und furchtbarem Getöse. Fast zu gleicher Zeit wurde der Kat 3 aus den Schienen geworfen und rechtsseitig auf die Böschung geschleudert. Der Wagen wurde zertrümmert. Der zweite Versuch ist also mißglückt und weitere Versuche können vorerst nicht vorgenommen werden.

Wie steht es mit der Rheinlandräumung?

London, 25. Juni. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt melden zu können, daß entgegen den bisherigen Erwartungen die in Frage kommenden Staatsmänner bei der nächsten Tagung des Völkerrundes keine Gelegenheit nehmen werden, die Probleme der Räumung des Rheinlandes und der Reparationen zur Behandlung zu bringen. Die Begründung sei einmal darin zu suchen, daß angesichts der kommenden Präsidentenwahlen in Amerika keine Ausichten dafür bestünden, daß die Höhe der alliierten Schuldensahlungen herabgesetzt werden. Was hat das mit der Rheinlandräumung zu tun? D. R.) Zum ändern sei der französische Plan, die französische Besatzungsarmee gewissermaßen auszukaufen, aufgegeben worden, da ein solches Opfer, das den deutschen Handel und die deutsche Industrie schwer belasten würden, für Deutschland in keinem Verhältnis zu dem Gewinn stünde, da die zweite Zone sowieso im Jahre 1930 geräumt werden müsse.

Warngerüchte von der Adria

Paris, 25. Juni. Der Belgrader Vertreter des „Petit Parisien“ will wissen, daß vier italienische Kreuzer und einige Torpedoboote nach der Insel Lagosta entsandt wurden. Der Kommandant habe erklärt, er habe Auftrag, die italienischen Staatsbürger im Falle von Unruhen in Südslawien zu schützen. Die Insel Laogosta gegen-

über der dalmatinischen Küste ist von südslawischer Bevölkerung bewohnt und wurde Italien aus strategischen Gründen zugesprochen.

Die Beisehung der ermordeten Stupischina-Abgeordneten

Belgrad, 25. Juni. Wie aus Ugram gemeldet wird, gestattete sich die Beisehung von Paul Radisch und Dr. Baccaricel, die heute vormittag stattfand, zu einer imposanten Kundgebung. Es sollen ungefähr 30 000 Menschen an der Beisehung teilgenommen haben. Gegen Mittag bewegte sich der Leichenzug noch durch die Stadt. Bisher ist es zu Zwischenfällen nicht gekommen.

Die republikanische Partei faßt einstimmig für Hoover

Washington, 25. Juni. Die führende republikanische Zeitung „Public Ledger“ teilt mit, daß Senator Lafolette mit seinen Anhängern beschlossen habe, Hoovers Wahl zu unterstützen. Auch Senator Borah werde Wahlreisen für Hoover unternehmen. Hoovers ehemals erbitterter Gegner, Senator Johnson-Kalifornien, habe ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt.

Auch die Abgetriebenen der „Italia“ gerettet?

Ein aus Quebeck unbestätigt aufgefangener Funkpruch besagt, daß der mit der Hilfe der „Italia“ abgetriebene Teil der Besatzung gerettet werden konnte und sich an Bord eines Schiffes befindet, das zur Rettung herbeigeeilt war. Der Name des Schiffes ist nicht genannt.

Amundsen funkt?

Oslo, 25. Juni. Der Eisbrecher „Malygin“, der sich zur Zeit östlich von der Bäreninsel befindet, teilt mit, daß er undeutliche Funksignale aufgefangen habe, die von Amundsen stammen könnten. Falls das Flugzeug mit Amundsen an Bord auf dem Wasser gelandet ist, könnte es auch auf Funkkanäle abgeben, aber nur in einem W-

empfehlen

ts-Bücher

und Ausführungen.

Schnellhefter, Karmappen, Notiz- und Terbücher, Tüchsbücher, d Tagebücher, Schin-Papier, sämtliche ibwaren Schul- und Hausbedarf.

Kaiser, Buchhlg.

stimmen

Die Weltbücher Umrisse des 20. Jhdts. Franchischen Verlagshaus Stuttgart

Siedasneue Buch bei

Buchhandlung, Nagold.

tionsradius von hundert Kilometern. Auf diese Signale hat Amundsen nicht geantwortet.

Württemberg

Stuttgart rüstet zum Empfang der Ozeanflieger

Das Programm der Empfangsfeierlichkeiten

Bei der besonderen Verbundenheit unseres Landes mit dem Ozeanbezwinger Köhl - Württemberg ist ja Köhls zweite Heimat geworden und seine Gattin ist ebenfalls Württembergerin - ist es klar, daß Stuttgart nicht hinter den andern deutschen Städten zurückstehen will, die den drei kühnen Fliegern herzliche und große Empfänge bereiten. Wie bereits kurz gemeldet, werden die Flieger am 29. Juni von München aus nach Stuttgart kommen. Die Flieger werden also am 29. Juni etwa um 1 Uhr München verlassen und so gegen 3.30 Uhr auf dem Cannstatter Wasen eintreffen. Nach der Landung werden die Flieger auf dem Wasen von den Vertretern der Regierung begrüßt. Anschließend wird eine Fliegerstaffel von Böblingen und von der Fliegerschule Schleibheim über dem Platz Sportflüge ausführen und auch Köhl und Figmaurice werden in einem Ehrenflug Württembergers Bevölkerung grüßen. Es wird also, und dies liegt ganz im Interesse Köhls, ein kleiner Flugtag mit flugportlich guten Darbietungen abgehalten werden. Nach einer Rundfahrt im Kraftwagen entlang der Zuschauerreihen wird sich die Kraftwagenkolonne zum Einzug in die Stadt in Bewegung setzen. Um 8 Uhr abends findet eine große feierliche Veranstaltung statt, deren Verlauf in ihren Einzelheiten noch nicht genau festgelegt ist. Voraussichtlich werden es die Räume des Neuen Schlosses sein, wo die offizielle Feier abgehalten wird. In Verbindung mit den Studentenverbindungen von Stuttgart, Tübingen und Hohenheim wird der Württ. Luftfahrverband abends noch einen großen Fackelzug zur Durchführung bringen.

Am Samstag vormittag findet ein Empfang durch die Stadt Stuttgart statt. Auch hierüber kann Näheres noch nicht mitgeteilt werden, weil der Gemeinderat über die Angelegenheit noch Beschluß fassen muß. Um 1 Uhr mittags werden die Flieger Stuttgart wieder verlassen und vom Wasen aus nach Hamburg weiterfliegen, wo sie bereits um 6 Uhr eintreffen werden.

Sonderzüge nach Stuttgart

Aus Anlaß des Empfangs der Amerikafieger in Stuttgart am nächsten Freitag, Feiertag Peter und Paul, ist beabsichtigt, aus verschiedenen Gegenden des Landes und auch aus Baden Sonderzüge nach Stuttgart zu führen. Den Sonderzugsteilnehmern wird u. a. auch verbilligter Eintritt in die beiden zur Zeit in Stuttgart stattfindenden großen Ausstellungen, die Kolonialausstellung und die Ausstellung „Der Mensch“, gewährt werden.

Sportliche Köhl-Ehrung in Ludwigsburg

Hauptmann Köhl wird Mitte Juli der Stadt Ludwigsburg einen Besuch machen. Wie wir hören, gedenkt die Stadt die Feier in der Weise auszubauen, daß die Leistungen sämtlicher württembergischen Sportverbände zur Teilnahme eingeladen werden.

Stuttgart, 25. Juni. Von der Technischen Hochschule. Der Vertreter der Botanik an der Technischen Hochschule Stuttgart, Prof. Dr. Har der, hat die Berufung an die Technische Hochschule Darmstadt abgelehnt.

70. Geburtstag. Bankdirektor a. D. Gustav Schwarz, Direktor der Württ. Bankanstalt, konnte den 70. Geburtstag feiern. Anfang Juni 1925, kurz nach seinem 50jährigen Berufsjubiläum, trat er in den Ruhestand.

Die Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts. Die Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts wurde mit einer Sitzung des Verwaltungsrats fortgesetzt, zu der die Mitglieder aus dem ganzen Reich eingetroffen waren. Die Neuwahl des Verwaltungsvorstands ergab die einstimmige Wahl des Reichstanzlers a. D. Dr. Luth er. Der Vorsitzende des Vorstands, Generalkonsul W a n n e r - Stuttgart, berichtete sodann über die Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Er hob hervor, daß sich das Auslandsinstitut in harmonischem Zu-

sammenhang mit den übrigen Deutschumsverbänden ausgezeichnet weiter entwickelt habe. Ministerialrat Tiedje überbrachte Grüße der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. Reichstagsabg. Dr. Ho e p f s c h übermittelte Glückwünsche für seine zum Teil durch die Regierungsverhandlungen zurückgehaltenen Reichstagskollegen. Der Verwaltungsrat genehmigte dann den vorgelegten Jahresabschluß. Unter dem Vorsitz von Reichstanzler a. D. Dr. Luth er tagte am Nachmittag der Ausschuss des Deutschen Auslandsinstituts. Beschlissen wurde, an alle Hochschulfakultäten und an die beteiligten Regierungsstellen die dringende Bitte zu richten, bei Neubesetzung von Lehrstühlen auch an die im Ausland tätigen deutschen Forscher zu denken. Den Abschluß der Tagung bildete ein Festakt im Festsaal des Hauses des Deutschums, bei dem die Verleihung des Deutschen Ringes und von Ehrenurkunden an hervorragende auslandsteutsche Führer und Persönlichkeiten erfolgte. Im Anschluß an die Jahresversammlungen des Wissenschaftlichen Beirates des Verwaltungsrates und Ausschusses des Deutschen Auslandsinstituts Stuttgart veranstaltete am Samstag abend das Deutsche Auslandsinstitut unter Führung des Vorsitzenden, Generalkonsul W a n n e r - Stuttgart, mit einem Sonderzug eine Fahrt nach Friedrichshafen zur Besichtigung der Zeppelinwerke, der Maybachwerke und der Dornier-Werke in Manzell. Etwa 190 Personen waren der Einladung des Deutschen Auslandsinstituts gefolgt, unter ihnen als Ehrengäste Vertreter der Reichsregierung, des Reichsrates und der württembergischen Regierung.

Beerdigung. Die Leiche des vor einigen Tagen am Grab eines Kameraden in so tragischer Weise ums Leben gekommenen Rechnungsrats Philipp Schramm wurde auf dem Pragfriedhof in Gegenwart einer großen Trauerverammlung zur letzten Ruhe bestattet. Kaplan Heimpel hielt eine tief ergreifende Ansprache. Daraufhin folgten zahlreiche Kranzniederlegungen mit Nachrufen, die davon zeugten, wie hoch der Verstorbene in der Achtung seiner Vorgesetzten, seiner Freunde und Kameraden stand.

Architektur-Ausstellung. Die Ausstellung der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Stuttgart und der Akademie Kopenhagen, auf die bereits hingewiesen wurde, findet nicht im Prinzenbau, sondern in den Räumen des Kronprinzen-Palais (Handelshof) statt. Sie wird am Samstag, den 30. Juni, offiziell eröffnet werden und wird den Monat Juli über geöffnet sein. Es soll nochmals auf diese bedeutsame Ausstellung hingewiesen werden, die zweifellos auch in Nacht-Fachreisen größte Beachtung finden wird.

Automobilunglück. Am Sonntag vormittag 11 Uhr wurde auf der Strecke zwischen Baihingen und Böblingen, etwa 300 Meter vor der Kreuzung Mönchsbronnen, ein Automobil von einem anderen Wagen, welcher überholen wollte, angefahren, so daß es 7 Meter von der Straße entfernt in die Wiese geschleudert wurde, wobei der Wagenführer leicht, zwei weitere Insassen schwer verletzt und der Wagen vollkommen demoliert wurde. Einer der Schwerverletzten wurde vom A. D. M. C. - Hilfsdienst, der andere durch eine Sanitätskolonne in das Sindelfinger Krankenhaus überführt.

Zusammenstoß in der Archivstraße. Heute morgen stießen ein in die Archivstraße einbiegender Personenkraftwagen und ein von der Charlottenstraße her kommendes Motorrad an der Ecke der Archivstraße zusammen. Der Lenker des Motorrads überschlug sich mehrmals und war sofort tot. Sein Mitfahrer kam mit dem Schrecken davon. Der Kraftwagen erlitt nur geringe Beschädigungen.

Hebelingen, 25. Juni. Tödlicher Unfall. Der sehr schwerhörige 71jährige Schlosser Albert Kaiser wollte sich auf seinen Acker begeben und überquerte zu diesem Zweck die Rohradstraße. In diesem Augenblick kam ein Radfahrer von Rohrad her und fuhr den alten Mann, der die Signale des Radfahrers zweifellos nicht hörte, von hinten an. Kaiser stürzte rückwärts zu Boden und fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er starb.

Oberfürthheim, 25. Juni. Vom Zug überfahren. Der in Blochingen wohnhafte 50 J. a. verh. Friedrich Hauff geriet beim Befördern eines beladenen Handwagens infolge Fallens unter den Wagen. In diesem Augenblick fuhr der Sitzzug Ulm-Stuttgart hier durch, erfasste den Wagen, wodurch dieser auf die Seite geschleudert wurde. Hauff geriet unter die Räder. Es wurde ihm neben andern tödlichen Verletzungen der Brustkorb eingedrückt.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 25. Juni. Ein Knabe tödlich angefahren. Drei Kinder spielten am Wilhelmsberg. Ein von einem Fahrhüter gelenkter Personenwagen fuhr infolge eines falschen Griffs rückwärts, wodurch der 6 J. alte Hermann Wunsch gegen einen Zaun gedrückt wurde. Er erlitt schwere Verletzungen am Unterleib, so daß er noch in der Nacht starb.

Lauffen a. N., 25. Juni. Tödlicher Unfall. Der 17 J. a. Sohn Hermann des Christian Hirschmüller, Landwirts Witwe, wollte eine Fuhrre Heu einführen. Als er mit seinem Gespann über einen Graben mußte, schenkte die Pferde. Der Lenker kam unter den Wagen, wobei ihm die Räder über die Brust und den Kopf weggingen. Noch ehe der Verunglückte nach Haus verbracht werden konnte, erlag er seinen furchtbaren Verletzungen.

Rebenblüte. Die Heuernte ist hier so ziemlich beendet. Der Landmann benützte die vergangenen schönen Tage, um mit emsigem Fleiß sein Heu vollends unter Dach zu bringen. Nach Quantität und Qualität fällt die Heuernte befriedigend aus. Die Weinberge wurden zum zweitenmal wiederum fast ausschließlich mit Rosprafen zur gleichzeitigen Bekämpfung der Blattfallkrankheit und des Heurwurms gespritzt. Die Rebenblüte hat nun in allen Lagen eingeleitet. Kartoffel- und Fruchtfelder stehen über Erwarfen schön.

Heilbronn, 25. Juni. Ertrunken. Beim Paddeln erkrank in der Nähe des Elektrizitätswerks ein jüngerer Mann. Trotzdem in der Nähe befindliche Ruderer sofort zu Hilfe eilten und auch Tauchversuche machten, gelang es nicht, den Verunglückten aufzufinden und zu bergen.

225 neue Wohnungen in Heilbronn. In der letzten Gemeinderatssitzung gab Oberbürgermeister Beutinger bekannt, daß in diesem Jahr durch Genossenschaftler und Private 15 Zwei- und 192 Dreizimmerwohnungen gebaut werden, was einen Kostenaufwand von 1 349 500 Mk verursacht.

Ebingen, 25. Juni. Tagung der Bischöflichen Methodistischen Kirche. Vom 27. bis 29. Juni findet hier die Süddeutsche Konferenz der Bischöflichen Methodistischen Kirche statt. Die Süddeutsche Konferenz umfaßt Württemberg und Bayern. Die Konferenz steht unter Leitung und Vorsitz von Bischof Nuelsen, der seit 1912 die Leitung der mitteleuropäischen Konferenzen in der Hand hat.

Schwenningen, 25. Juni. Bauausstellung. Am Samstag wurde hier auf dem Schwarzwalddal der Siedlung Sauerwasen die Bauausstellung eröffnet.

Wieviel Vorzüge

der dauernde Bezug des „Gesellschaftler“ bietet, ist überflüssig einzeln aufzuzählen. Es ist nämlich bekannt, daß der „Gesellschaftler“ als Tageszeitung Sie über alle lebensnotwendigen Fragen aufs beste und schnellste unterrichtet und dabei noch einen vorzüglichen Unterhaltungsteil bietet, wie Sport, Roman, Skizzen, Novellen, Wissenschaft, Technik, Heimatkunde, Illust. Beilage, Landwirtschaft usw. Deshalb dürfen Sie auch im Sommer nicht Ihre Heimatzeitung entbehren.

Aus Stadt und Land

Tagblatt, 26. Juni 1928.

Sobald das Gesetz vorhanden ist, gibt es auch nur eins, was not tut, nur eins, was die Wohlfahrt des Staates dringend verlangt - Gehorsam. Friedrich v. Genz.

Dienstnachrichten

Auf Ansuchen wurde Steueroberwachmeister Zeidler bei dem Finanzamt Herrenberg in den dauernden Ruhestand versetzt. Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Altburg, Def. Calw, dem Pfarrer Dierlam in Kleinjachsenheim, Def. Baihingen, übertragen worden.

Die verlorene Krone

von Henriette von Meerheimb Roman aus dem Jahre 1866

43. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Gisela kniete vor dem Bett nieder. „Wenn ich doch für dich sterben könnte, mein Kleines - mein Einziges!“
„Nein - du nicht! Du mußt leben und glücklich sein.“
„Ohne dich nicht, Mathilde!“
„Doch - sehr glücklich!“ Ein wehes Lächeln zuckte um den blassen Mund. „Der Schmerz um mich wird mit der Zeit vergehen - und ich bin ja für niemand auf der Welt unerfesslich, auch für dich nicht, Gisela!“
„Mathilde - was du mir gewesen bist, kann mir kein anderer Mensch wieder sein.“
Die Erzherzogin antwortete lange Zeit nichts. - Gisela glaubte, sie sei vor Schwäche eingeschlafen und wagte nicht, sich zu rühren.
Da sagte die Erzherzogin plötzlich: „Hole mir doch ein paar rote Buchenweige und Herbstzeitlosen aus dem Garten, Gisela!“
„Das Laub ist längst von den Bäumen abgefallen, Mathilde, und die Blumen sind abgeblüht.“ Sie streichelte zärtlich die kleinen, abgemagerten Hände. „Nachher bringe ich dir Rosen aus dem Treibhaus.“
Mathilde achtet nicht auf ihre Worte. „Weißt du, damals trug ich einen Kranz von Herbstzeitlosen und roten Blättern im Haar. Ich war so fröhlich und sang dem König sein Lieblingslied vor.“
In fernem Land Unnahbar euren Schritten - Ganz leise, wie im Traum, summt sie die Melodie vor sich hin.

„Jetzt gehe ich auch bald in ein fernes Land - unnahbar euren Schritten - und du wirst mir wieder einen Kranz aufsetzen!“
„Sei still, Mathilde - ich kann das nicht mehr ertragen!“ Gisela schluchzte leidenschaftlich auf. Rasch faßte sie sich aber wieder. „Möchtest du König Ludwig sehen, Mathilde? Er schreibt oft und erkundigt sich nach dir. Ich glaube, er käme sofort, wenn du es wünschtest.“
Mathilde blieb eine Weile stumm. „Nein - ich darf ihn nicht wiedersehen!“ sagte sie dann ernst. „Sein Anblick würde die ganze Sehnsucht nach Leben und Glück in mir aufwecken. - Wer klopft da? Laß niemand herein, Gisela!“
Gisela schlich zur Tür. „Es ist die Kammerfrau, mein Herz. Prinzess Frederike schickt einen ganzen Korb mit Rosen und möchte wissen, wie du geschlafen hast, und ob sie dich heute sehen kann?“
„Wie gut alle zu mir sind!“ Mathilde strich über die duftenden Rosen, die Gisela ihr hinhielt. „Welche Pracht - rote, weiße und rosa - so schöne Farben. Leg sie auf mein Bett - bitte. Ja, ich will Frederike sehen, wenn sie kommt - aber nicht lange.“
„Nur wenige Minuten, Herz. Wenn ich sie ganz abweisen muß, denkt Prinzess Frederike, ich will sie absichtlich von dir fernhalten. Sie ist sehr verändert in ihrem Benehmen gegen mich, seit sie weiß, daß ich Königs Braut bin, feiß und unnahbar wie gegen eine Fremde.“
„Tut dir das weh, Gisela? Dann will ich sie bitten, anders gegen dich zu sein. Sie schlägt mir jetzt keine Bitte ab.“
„Laß das nur, Liebling. Beunruhigt dich deswegen nicht. Es war dumm von mir, das überhaupt zu erwähen. Vielleicht ist die Prinzess auch nur ein bißchen Eifersüchtig, weil ich mehr um dich sein darf, als sie.“
Die Erzherzogin lächelte nur matt. Ihre Kräfte waren durch das Sprechen erschöpft - sie lag jetzt ganz still, kaum merklich atmend, da.
Gisela ging auf den Zehenspitzen im Krankenzimmer

herum. Eine Schwester und die Kammerfrau halfen ihr, alles in Ordnung zu bringen. Die Fenster wurden geöffnet, die blaßgrünen Damastvorhänge am Bett knisterten leise im Luftzuge.
Gisela erschauerte. Das grünverhangene Bett mit den darüber verireuten Rosen erschien ihr wie ein mit Rosen und Blumen bedecktes Grab. Sie hätte sich gern vor dem Bett auf die Knie geworfen und ihren Jammer in die Kissen hineingeschluchzt, aber sie mußte still, ganz ruhig und gefaßt bleiben. Die Ärzte erwarteten täglich den Tod der Erzherzogin. Die Brandwunden waren in Eiterung übergegangen, dadurch trat eine Blutergiftung ein. Die namenlosen Qualen, die diesem unvermeidlichen Ausgang vorangingen, hatten die Räfte der Kranken völlig erschöpft. Meist lag sie ganz apathisch da.
Jetzt aber hörte sie das leise Sprechen der aufräumenden Kammerfrau und Pflegerin. „Was flüstert ihr da?“ fragte sie unruhig. In ihren Augen lag ein gepannt horchender, argwöhnischer Ausbruch. Sie sah abwechselnd in der Schwester gejunbes, frisches, dann in ihrer Kammerfrau altes, vergrämtes Gesicht. Das überreizte Gehör der Sterbenden war durch die innere, mühsam verborgene Todesangst unnatürlich geschärft. Das leiseste Flüstern erriet sie.
„Nichts - nichts, Kaiserliche Hoheit!“ beschwichtigte die Kammerfrau. „Die Schwester fragte nur etwas ganz Gleichgültiges.“
„Belüge mich nicht, Liesel! - Ihr belügt mich ja immer.“ Ein paar große Tränen liefen über das garte Gesicht. „Die Schwester fragte gewiß, ob ich nicht beichten wolle?“ In dem schmalen, schneeweißen Gesicht drückte sich die ganze herzzerreißende Angst eines jungen Menschen aus, der vom Leben scheiden soll. „Gisela - was muß ich denn beichten? Ich habe die Stiefmama ja nicht gemocht - kein bißel lieb habe ich sie gehabt, und oft habe ich die verbotenen Zigaretten geraucht. Sonst weiß ich aber nichts.“ Die Worte waren nur noch schwer verständlich. „Oder bin ich dem König Ludwig zu gut gewesen - ist das eine Sünde?“ (Fortsetzung folgt)

Seite 3 - Bildbe Samstagswahl statt. 3 ihre Beworstellung entwickeln konnten, ist den Vorwahfolgendes R Schultzeiß 10, Architekt Stimme. - teils sofo sowie Oberf sodas die W fichert ange Herren nicht start zu platte nur r gang wieder triegsjahren, wurden. Di Talsache um weiteren Um ein starkes M. Jetzt finden natliche Be beendet. Herrens Samstag ab 6.51 in Herr Station Gült reibender Biri selbstmörderi motoführer i wart genug, fuhr, zum G Glück wäre g Calmba gab es einen der noch le wollte in gar Höfener Stra fahrer direkt im Bogen ü von Höfen h wurde das 2 tember. Verl Knabe, der Bordenwand Freudenruhe-Pfistat endlich der n drei Wochen, Freudenstätt Tag der Jnt Kaumünach und Keiseverl Freudenstätt Dieser Durch der RHD. Ge gestalten: J nützach-Freu RHD. Stutt am 15. Mai Verbindungen stadt: Werk darunter an Sonntags 6. In einer reits das ne der Reichsbal 135 Fried 14 Uhr 05 dorf aus bis motive ist u Entgleisung G e t ö t e t Leicht v e Die Verlehu gleise sind g find mit So reisende mit Präsident da gang der Da Ueber die bath eine ein Am Samt gebung schwe Stunden dau städt. Gebäu mit großer H Dachstoc so nur mit He mittels eines gebäude verb ollständig ni näht, daß all sind. Es wir die 18 Famil dem Gebäu schweres Gem Der Blis sch gaffe 87. Es häuler, in der meister, Anto lerneister, u Der Dachstoc ist vollständ mit Mühe da

Land

Knabe tödlich an- am Wilhelmberg. Ein Personenwagen fuhr in- , wodurch der 6 J. alte in gedrückt wurde. Er erlebte, so daß er noch in

licher Unfall. Der tian Kirchmüller, Land- u einführen. Als er mit en mußte, scheuten die n Wagen, wobei ihm die weggingen. Noch ehe cht werden konnte, er- gen.

ist hier so ziemlich be- le vergangenen schönen en vollends unter Dach Qualität fällt die Heu- rge wurden zum zweiten- it Rosprafen zur gleich- krankheit und des Heu- hat nun in allen Lagen selber stehen über Er-

en. Beim Paddeln er- fätswerks ein jüngere- findliche Ruderer sofort- uche machten, gelang es n und zu bergen.

Heilbronn. In der verbürgermeister Beutin- durch Genossenschaftler eizimmerwohnungen ge- wand von 1 349 500 M.

der Bischöfl. Me- 29. Juni findet hier die Methodistenkirche statt. t Württemberg und Leitung und Vorsitz der Leitung der mitteleuro- pat.

u ausstellung. Am warzwalddplatz der Sied- ng eröffnet.

„Gesellschafter“ bietet, ufzuzählen. Es ist näm- „Gesellschafter“ als Tages- lebensnotwendigen Fra- melliste unterrichtet und efflichen Unterhaltungs- Roman, Skizzen, Novel- it, Heimatkunde, illust. u. u. u. Deshalb dürfen t Ihre Heimatzeitung

Land

Magold, 26. Juni 1928.

vorhanden ist, gibt es auch eins, was die Wohlfahrt t — Gehorjam. Friedrich v. Genz.

ten verwachmeister Zeidler in den dauernden Ruhe-

Kirchenpräsidenten ist die m Pfarrer Dierlamm übertragen worden.

Rammerfrau halfen ihr, Fenster wurden geöffnet, am Bett knisternden leise

erhangene Bett mit den ihr wie ein mit Rajen hätte sich gern vor dem ihren Kammer in die mußte still, ganz ruhig warteten täglich den Tod waren in Eiterung Blutvergiftung ein. Die unvermeidlichen Ausgang Kranken völlig erschöpft.

Spächen der aufträumen- „Was flüstert ihr da?“ igen lag ein gespannt. Sie sah abwechselnd in n in ihrer Kammerfrau erreizte Gehör der Ster- fham verborgene Todes- stehe Flüstern erriet sie. „Hohheit!“ beschwichtigte fragte nur etwas ganz

Ihr belügt mich ja ließen über das zarte diß, ob ich nicht beidten reißten Gesicht drückte sich eines jungen Menschen „Gisela — was muß ich nama ja nicht gemocht — t, und oft habe ich die Sonst weiß ich aber noch schwer verständlich. gu gut gewesen — ist das (Fortsetzung folgt)

Wilbberg, 25. Juni. Kandidatenvorstellung. Am letzten Samstag fand hier die Kandidatenvorstellung zur Ortsvorsteherwahl statt. Von den 10 Bewerbern hatten vor der Vorstellung 3 ihre Bewerbung zurückgezogen, zwei weitere waren zu der Vorstellung nicht erschienen, so daß nur noch 5 ihr Programm entwickeln konnten. Einer der Kandidaten, H. Architekt Schittenhelm, ist dann noch vor der an die Vorstellung anschließenden Vorwahl ebenfalls zurückgetreten. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Amtsverweiser Schmelzle-Wilbberg 182, Schultzeiß Berkhemer-Alftrauch 30, Schultzeiß G. Loß-Nieden 10, Architekt Schittenhelm 7, Obersekretär Wandel 1 Stimme. Nach Bekanntgabe dieses Ergebnisses erklärten auch — teils sofort, teils heute — Schultzeiß Berkhemer und Glock, sowie Obersekretär Wandel die Zurücknahme ihrer Bewerbung, so daß die Wahl von Herrn Amtsverweiser Schmelzle als gesichert angesehen werden kann.

Herrenberg, 25. Juni. Die Pferdezahl unseres Bezirks geht stark zurück. So wurden heuer auf der staatlichen Beschälplatte nur noch 40 Zuchtstiere angeführt. Ein erheblicher Rückgang wieder seit dem Vorjahr mit 69 Tieren und den Nachkriegsjahren, wo 1921 noch bis zu 250 Zuchtstiere beschält wurden. Die staatlichen Stellen sehen mit Bedauern diese Tatsache umso mehr, als die Warmblutzucht im Gäu und seiner weiteren Umgebung früher eine führende Rolle einnahm und ein starkes Anteil an der Lieferung der Militärpferde hatte. Jetzt finden Fohlen nur noch schwer ihren Liebhaber. — Die staatliche Beschälplatte hat vergangene Woche ihren Betrieb beendet.

Herrenberg, 25. Juni. Selbstmordversuch. Am letzten Samstag abend wurden die Reisenden des Abendzuges, welcher 6.51 in Herrenberg fährt und nach Ulm fährt, vor der Station Bilsfeld in Schrecken versetzt. Ein in den 60er Jahren lebender Bürger und Bauersmann aus Gilsfeld hatte sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt. Der Lokomotivführer bemerkte den Lebensmüden und hatte Seistesgegenwart genug, seinen Zug, bevor er über den Betroffenen wegfuhr, zum Stehen zu bringen. Noch 2 Meter und das Unglück wäre geschehen.

Calmbach, 25. Juni. Zusammenstoß. Am Samstag gab es einen recht gefährlichen Zusammenstoß beim Rathaus, der noch sehr glimpflich ausging. Ein Forzheimer Auto wollte in ganz langamer Fahrt um die Rathausseite in die Höfener Straße einbiegen, da rannte ein heißer Motorradfahrer direkt ins Auto, und der Fahrer samt Sozius flogen im Bogen über das Auto hinaus. Ein zweites Motorrad, das von Höfen her kam, ereilte fast daselbe Schicksal. Beschädigt wurde das Auto und ein Motorrad, letzteres natürlich bedeutender. Verletzt wurde ein Insasse des Autos, ein kleiner Knabe, der durch das schnelle Anhalten den Kopf gegen die Vorderwand schlug und eine klaffende Wunde davon trug.

Freudenstadt, 25. Juni. Der Murgaltfahrplan Karlsruhe-Karlsruhe-Freudenstadt. Nach mühevoller Arbeit ist jetzt endlich der neue durchgehende Sommerfahrplan für die in etwa drei Wochen, nämlich Mitte Juli, zu eröffnende Strecke Karlsruh-Freudenstadt fertiggestellt worden. Von Mitte Juli, also vom Tag der Inbetriebnahme der Zwischenstrecke Klosterreichenbach-Karlsruhe an wird der langangestrebte durchgehende Zug- und Reiseverkehr mit verschiedenen zwischen Karlsruhe und Freudenstadt durchlaufenden Zügen aufgenommen werden. Dieser Durchgangsverkehr wird sich nach dem amtlichen, von der RHD, Stuttgart herausgegebenen Fahrplan folgendermaßen gestalten: Im neuen Fahrplan Karlsruhe und Karlsruh-Schönmünzach-Freudenstadt und Stuttgart sind, nach dem von der RHD, Stuttgart herausgegebenen Verzeichnisblatt, zu dem am 15. Mai in Kraft getretenen Sommer-Fahrplan folgende Verbindungen vorgegeben: Zwischen Karlsruhe und Freudenstadt: Werktags im ganzen 6, Sonntags 8 Verbindungen, darunter an durchgehenden täglichen Verbindungen täglich 4, Sonntags 6, und zwar nach folgendem Fahrplan: Karlsruhe

ab 4.57 Z, 6.22 So, 7.00 und 7.53 Z, 10.10 Z, 12.31/12.26 Z, 14.35/15.06 Z. (Vorher und im folgenden sind Abfahrzeiten angewendet: Z = Täglich, W = Werktags, So = Sonntags, Sa = Samstags). Darunter durchgehende Züge Karlsruhe-Freudenstadt: Karlsruhe an 6.22 So, 7.00 und 7.53 Z, 14.35 Z, 18.26 Z, 19.15 So. Für Personenzüge und Schnell- oder Gilzugsanschlüsse an Karlsruhe 0.06

Von diesen Verbindungen Karlsruhe-Freudenstadt werden Anschlüsse in Freudenstadt hergeführt Richtung Eutingen-Stuttgart: Freudenstadt ab 11.05/10, 12.00, 18.44 und 20.22. Richtung Horb-Ubingen und Rottweil: Freudenstadt ab 11.05/11.10, 12.00, 18.44 und 20.22. Auf der Gegenstrecke Freudenstadt-Karlsruhe sind Sonntags 8, Werktags 5 Verbindungen vorgegeben, darunter Werktags 3, Sonntags 4 durchlaufende Züge. Zwischen Freudenstadt und Karlsruhe wird auch ein besonderer Saisonzug für die Zeit vom 1. Juli bis 10. September geführt, Freudenstadt ab 13.51, Karlsruhe an 17.24 mit D-Zug, Heidelberg 18.40, Mannheim 18.55, Frankfurt 20.23. Die neue Durchgangslinie wird eine Gebirgsbahn sein mit Steigungen von 1:20 namentlich zwischen Schönmünzach und Freudenstadt. Sie wird, da die Durchgangsstrecke Karlsruhe-Freudenstadt nur rund 82 Kilometer lang ist, um rund 40 Kilometer kürzer sein als der Weg über Forzheim-Eutingen und auch wesentlich kürzer als der Weg über Offenburg-Hausach nach Freudenstadt. Sie wird aber weniger dem Durchgangsverkehr zwischen Frankfurt und Mannheim nach Horb-Rottweil-Konstanz und Zürich dienen können und zwar eben weil sie sehr schwierige Steigungsverhältnisse aufweist und zudem die Verbindungs- und Steigungsverhältnisse auf dem Weg über Forzheim-Caltz nach Konstanz und Zürich günstigere sind, als auf der dem Ausflugsverkehr in die vielbesuchten badischen und württembergischen Schwarzwaldhöhengebiete, der Bälcherhöhe, des Hundsee, Kniebis, Zuzucht, Ruffstein usw. dienenden Strecke.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Streik in den Berliner Brotfabriken. Wie bereits angekündigt, ist heute in den Betrieben der Berliner Brotfabriken ein Streik ausgebrochen, der auf Lohnhöhenunterschieden zurückzuführen ist. Nach Mitteilung von beteiligter Seite treffen bisher insgesamt 700 Mann, die sich auf 25 Betriebe verteilen. Die Gesamtbelegschaft familiärer Berliner Brotfabriken beläuft sich auf 6500 Mann.

Automobilunglück. Nächst Bärenberg im Fuchental stürzte ein mit 5 Personen aus Stuttgart besetztes Auto beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Auto in die Fuchsen. Frau Weiß wurde getötet. Sie ist vermutlich ertrunken. Zwei weitere Damen wurden schwer verletzt. Der Chauffeur erlitt einen Schlüsselbruch, während ein Insasse unverletzt blieb und ein weiterer leicht verletzt wurde. Die Verwundeten wurden in das Spital Zell am See gebracht, Frau Weiß wurde nach Fuchsen gebracht.

Ein Holzoberwachmeister von Einbrechern erschossen. Heute früh gegen 3 Uhr wurde in Wolfenbüttel der 32jährige Polizeioberwachmeister Decker aus Braunschweig vor 2 Männern, die in das Verwaltschaftsgebäude des Friedhofs eingedrungen waren, durch drei Schüsse aus einer Selbstladepistole getötet.

Letzte Nachrichten

Die Regierungsbildung vor dem Abschluss

Berlin, 26. Juni. Nach den Morgenblättern steht als Ergebnis der Montags-Verhandlungen Hermann Müller die endgültige Besetzung der folgenden Portefeuilles fest: Kanzler: Hermann Müller (Soz.) Innenres: Severing (Soz.) Außenre-

res: Stresemann (DVP), Finanzen: Hilferding (Soz.), Wirtschaft: Curtius (DVP), Reichswehr: Gröner, Post: Schaezel (DVP); noch nicht entschieden sei die Besetzung der Ressorts der Justiz, Arbeit, Verkehr, Ernährung und besetzte Gebiete. Von diesen würden drei das Zentrum, eines die Sozialdemokratie und eines die Demokraten bekommen. Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt, daß der Abg. Wirth der Fraktionsführung des Zentrums während eines großen Teiles des Abends nicht beigewohnt habe, da sich, wie berichtet worden sei, persönliche Differenzen zwischen ihm und einem Teil der Fraktionen herausgebildet hätten. Weiter bemerkt die „Tägliche Rundschau“, daß Müller Franken dadurch, daß er von den Fraktionen den endgültigen Entscheid bis Dienstag vormittag erbeten habe, sich zu einem gewissen Grade doch wieder von dem Votum der Fraktionen abhängig gemacht habe, anstatt selbständig vorzugehen. Die „Germania“ schreibt, das neue Kabinett werde sein Programm aus die Richtlinien fügen müssen, die Gegenstand der vorher geführten Verhandlungen gewesen sind. Die strittig gebliebenen Fragen, in erster Linie der Nationalfeiertag und die Amnestie, würden ihre parlamentarische Erlebung finden, ohne daß die Haltung der in der Regierung vertretenen Fraktionen koalitionsmäßig gebunden ist.

Der Kampf gegen die Minderheiten in Polen

Berlin, 26. Juni. Als Antwort auf die letzten Klagen der Minderheitenabgeordneten im Sejm haben die polnischen Behörden seit einigen Tagen eine neue, besonders gegen die ukrainischen politischen Führer in Wolhynien gerichtete Aktion eingeleitet. So wurden 40 Mitglieder der sozialistischen ukrainischen Partei verhaftet, denen kommunistische Umtriebe und Sabotageakte, sowie Spionagetätigkeit vorgeworfen werden. In der nichtpolnischen Bevölkerung, in der sich vor Kurzem die größte Erregung wegen der gewalttätigen Schließung der deutschen Genossenschaft in Lutz bemerkbar gemacht hat, erblickt man in den jetzigen Verhaftungen den Beginn einer Aktion, die die weitere Unterdrückung der Minderheiten bezweckt.

Thea Rasche mit ihrem Flugzeug spurlos verschwunden

New-York, 26. Juni. Das Flugzeug Thea Rasches ist gegen 13 Uhr von Hadleyfield plötzlich spurlos verschwunden, unmittelbar bevor das Oberste Gericht die Entscheidung fällt, daß sie ihren Oceanflug nach Hinterlegung einer entsprechenden Haftsumme ausführen könne. Die Bestimmung des Flugzeuges ist unbekannt; man nimmt an, daß es sich nach Neufundland begeben hat. Thea Rasche selbst war beim Abflug nicht an Bord und ist vermutlich erst später aufgenommen worden. Ueber die Persönlichkeit des Piloten und des Mechanikers besteht ebenfalls Unklarheit. Das Flugzeug hat einen ausreichenden Vorrat von Brennstoff an Bord.

Die Schwierigkeiten

für die Bergung der Mobile-Gruppe

Stockholm, 26. Juni. Nach Mitteilungen des Leiters der schwedischen Hilfsexpedition an das Kriegsministerium wird eine Rettung der Mobile-Gruppe nach der Meinung des Fliegers Lundberg nur mit einem Flugzeug, das Platz für 12 Personen hat, möglich sein. Die Eischolle, auf der die Schiffbrüchigen sitzen, ist 300 Meter lang und 200 Meter breit. Eine Flugzeuglandung kann nur um Mitternacht erfolgen, wenn der Schnee gefroren ist. Das schwedische Kriegsministerium beabsichtigt, weitere Flugzeuge zur Hilfeleistung zu entsenden.

Spiel und Sport

Fußball.

Der 24. Juni gehörte einer Anordnung des deutschen Fußballbundes zufolge restlos der Jugend, teilweise wurde der Propagandagebanke vermengt mit Werbespielen erstklassiger Mannschaften, vor allem in der Provinz, wo dem Sport dadurch mancher wertvolle Dienst erwiesen wurde. Teilweise aber bestritt die Jugend allein das Programm und trug vor allem durch ihren Willen und ihren Eifer und die Unterordnung, die sie überall an den Tag legte, restlos dazu bei, daß der Jugendspieltag einmal als eine gelungene Sache, dann aber als ein wertvoller weiterer Schritt mit Bezug auf die Arbeit an der Jugend und die Erkenntnis des Wertes derselben gemacht wurde. So auch in Gillingen, wo die Jugend der Gauue Stuttgart und Wilhelma zusammenkam. Im Vorjahr waren es noch auf dem Stuttgarter Marktplatz nur ca. 400 Jungens, diesmal betrug die Zahl schon über 1 000, die sich da unter den einzelnen Fähnlein zusammenfanden und mit begeistertsten Augen den Worten ihrer Führer lauschte.

Überall standen die Jugendanlagen diesmal im Vordergrund und dahinter mußten die wenigen Privatpiele zurücktreten. Allerdings fand ein einziges bedeutendes Spiel und zwar um den Aufstieg zur Bezirksliga in Baden noch statt: F. V. Karlsruh — Spielvereinigung Schramberg 4:0 Privatpiele fanden teils im Rahmen der Jugendwetbetage teils am Samstag mittag statt; in Württemberg gab es keine besonderen Ueberraschungen, dagegen hat München in zwei Spielen jeweils den Favoriten, Sp. Bgg. Fürth und 1860 München unterliegen sehen. Die Kickers wollten in Neutlingen und bewiesen dort dem nicht schlechten dortigen Kreisligaverien gegenüber, daß man neben erfolgreichem Spiel auch schönes Spiel zeigen kann.

Die Ergebnisse:

- Sportverein Neutlingen — Stuttgarter Kickers 0:8
- Göppingen — Sportfreunde Gillingen 1:3
- F. V. Geislingen — Stuttg. Kickers Reserve 0:3
- Wacker München — Spielvereinigung Fürth 4:2
- Teutonia München — 1860 München 2:1

Olympische Gäste in Stuttgart.

Am kommenden Mittwoch, 27. Juni abends 7 Uhr steht der Groß-Stuttgarter Sportgemeinde ein großes Fußballereignis bevor. Die Olympialändermannschaft von Mexiko, wie sie in Amsterdam gespielt hat, kommt auf einer Europareise auch nach Stuttgart, wo sie einer gut zusammengestellten Stadtmannschaft gegenübertritt. Mit Rücksicht auf das wertvolle Publikum wurde als Spielfeld der Sportklubplatz gewählt, die Eintrittspreise sind vollständig angelegt.

Auch Chile, die andere reisende Olympiamannschaft in Deutschland läßt sich gut an. Sie hat in ihren letzten 3 Spielen folgende Ergebnisse erzielt: Hamburger Sportverein-Chile 3:4; B. f. B. Fortuna Leipzig-Chile 3:2 und Kölner Stadtmannschaft-Chile 1:2.

Leichtathletik.

In Zuffenhausen feierte der Fußballverein sein 30jähr. Bestehen und eröffnete die Festwoche mit einem großen leichtathletischen Meeting, zu dem über 400 Teilnehmer sich einfanden. Es waren Deutsche, süddeutsche und württembergische Meisterinnen und Meister am Start und so gab es die bekannten spannenden Kämpfe, die den Leichtathletiksport so anziehend gestalten. Außerdem war der Besuch hervorragender und die von Zuffenhausener Freunden des Sports gestifteten Ehrengaben mehr als reichlich.

Entgleisung eines D-Zuges bei Ammendorf

In einem Teil unserer gestrigen Auflage konnten wir bereits das neue Zugunglück bei Ammendorf melden. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart erfahren wir: Der D-Zug 135 Friedrichshafen-Stuttgart ist am Samstag 14 Uhr 05 bei der Durchfahrt durch die Station Ammendorf aus bis jetzt unbekannter Ursache entgleist. Die Lokomotive ist umgefallen. Sämtliche Wagen sind nach der Entgleisung auf dem Bahndamm zum Stehen gekommen. Getötet wurde niemand. Etwa 15 Reisende sind leicht verletzt worden, ebenso der Lokomotivführer. Die Verletzungen des Heizers sind ernstlicher. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Die Reisenden des entgleisten Zuges sind mit Sonderfahrt bis Ulm befördert worden. Weiterreisende mit dem Eizuga Nr. 10 Stuttgart an 19.17. Der Präsident der Reichsbahndirektion, Dr. Siegel, ist nach Eingang der Nachricht sofort an die Unfallstelle abgefahren.

Die Ursache des Unglücks

Ueber die Ursache der Entgleisung wurde alsbald eine einaehende Untersuchung seitens der Reichsbahn-

direktion eingeleitet. Zur Herbeiführung der Entgleisung, die übrigens gerade bezüglich der Menschenleben außerordentlich gut abgelaufen ist, haben zum mindesten zwei Umstände mitgewirkt, erstens die Tatsache, daß in der Gegend der Weiche, an der die Entgleisung erfolgt ist, das Schwellenmaterial mehrfach morsch gewesen ist und zweitens, daß die schweren Güterzugslokomotiven (Typ N) mit einem Achsdruck von 18 Tonnen eben sehr wohl mit Hilfe schlechter Schwellen am Gleisoberbau Veränderungen hervorgeufen haben können. Die schließlich zur Katastrophe führten. Ob schließlich der Zug die vorgeschriebene Geschwindigkeit (nämlich höchstens 45 Kilometer) nicht überschritten hat, ist nur schwer festzustellen. Es wird von Reisenden zwar bezeugt, daß der Zug langsamer gefahren sei. Klaren Aufschluß hierüber gibt lediglich der Kontrollstreifen an der Lokomotive, der jede Fahrgeschwindigkeit registriert. Von gewisser, an den Aufräumungsarbeiten selbst beteiligter Seite wird behauptet, der Kontrollstreifen habe eine Geschwindigkeit von 78 Kilometer zur Zeit des Unfalls gezeigt.

Schweres Gewitter — Blitzschläge

21 Familien obdachlos

Am Samstag nacht 10 Uhr gingen über Ulm und Umgebung schwere Gewitter nieder, die nicht weniger als drei Stunden dauerten. Um 10.30 Uhr schlug der Blitz in das städt. Gebäude Kronenstr. 10, das von 18 Familien, meist mit großer Kinderzahl, bewohnt war. Das Feuer griff im Dachstuhl so weit um sich, daß die dort wohnenden Kinder, nur mit Hemden bekleidet, gerettet, und zwar zeitweise mittels eines Bretts, von dem Brandhaus in das Nachbargebäude verbracht werden mußten. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder. Das große alte Gebäude ist so durchgebrannt, daß alle Wohnungen für längere Zeit unbrauchbar sind. Es wird eine schwere Aufgabe für die Stadt sein, für die 18 Familien Wohnungen zu beschaffen. Das Chaos in dem Gebäude ist furchtbar. — In Wiblingen ging ein schweres Gewitter am Samstag nacht über den Ort nieder. Der Blitz schlug gegen 11.30 Uhr in den Baublock Vogelpark 87. Es handelte sich um drei zusammengebaute Wohnhäuser, in denen die Familien Anton Müller, Polizeiwachmeister, Anton Müller, Kleinrentner, Robert Antner, Malermeister, und Joseph Reifer, städt. Arbeiter, wohnten. Der Dachstuhl der Gebäude brannte nieder und der 2. Stock ist vollständig ausgebrannt. Die Familien konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. — In der gleichen Nacht

hat auch der Blitz in ein Wohngebäude in Pfuhl eingeschlagen. Wie weit dort ein Schaden entstanden ist, ist uns bis jetzt nicht bekannt.

Heidelsheim, O. A. Marbach, 25. Juni. Großfeuer, 4 Scheuern abgebrannt. Bei dem schweren Gewitter am Samstag schlug der Blitz in die Scheuer der Gebrüder Hartmann beim Rathaus. Die Scheuer stand sofort in hellen Flammen, die alsbald auf die angebauten Scheuern von Kämme und Heinrich übergriffen, so daß die Feuerweh beim Eintreffen sich bereits einem weitausgehenden Brand gegenüber befand. Die Feuerweh mußte das Löschwasser mit ihrer Motorspritze etwa 200 Meter vom Riedbach herschaffen. Bis auf die Scheuer von Ruoff, die an der Beihinger Straße liegt, gelang es, die benachbarten Gebäude zu retten. Alle Brandhülsen mußten durch Feuerböfen auf Motorrädern geholt werden, da der Fernsprecher durch das Gewitter außer Betrieb gesetzt war.

Alten, 25. Juni. Gewitter und Blitzschlag. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hatten wir hier mehrere schwere Gewitter. Dabei schlug der Blitz in die Scheuer der Witwe Ladenburger, die sofort lichterloh brannte. Menschen oder Tiere kamen nicht zu Schaden,

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 25. Juni. 4,1795 G., 4,1875 B.
 6 v. H. Deutsche Reichsanleihe 1927 86,75.
 Deutsche Abl.-Anleihe 1 50,75.
 Deutsche Abl.-Anleihe 2 53.
 Deutsche Abl.-Anleihe ohne Aust. 18,50
 Franz. Franken 124,10 zu 1 Pfd. St.; 25,44 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 25. Juni. Tagesgeld 6-7 v. H., Monatsgeld 7,75-8,5 v. H., Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont 6,75 v. H. kurz und lang.
Der Privatdiskont erhöht. Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je 1/4 auf 6 3/4 v. H. erhöht worden.
Aus Industrie und Gewerbe. Die Emil Bandel AG. schließt das letzte Geschäftsjahr mit einem Verlust von 97 768 RM. ab.
Stuttgarter Börse, 25. Juni. Die heutige Börse war ganz geschäftlos. Anregungen fehlten und die Kurse waren nur ungeringfügig verändert. Auch im Verkauf war keine Belebung zu verspüren und man...

Viehpreise. Hayingen: Farren 260-380, Ochsen 470-800, Kühe 290-590, Jungvieh 190-530. — Herrenberg: Kühe 540 bis 610, Milchkuhe 480-570, Schlachtkühe 280-410, Kalbinnen 590-650, Jungvieh 170-620. — Nürtingen: Farren 333-480, Ochsen und Stiere 430-850, Kühe 290-720, Kalbinnen und Rinder 315-700, Kälber 210-300. — Wertheim: Rinder 170 bis 300, Kühe 120-140, Kalbinnen 400-500. — Mainhardt: Ochsen 700-750, Rinder 400-425, Jungvieh 180-235 M.
Schweinepreise: Blaufen: Milchschweine 23-33. — Bopfingen: Läufer 40-55, Saugschweine 20. — Giengen a. Br.: Saug-

schweine 20-30, Läufer 40-60. — Eppingen: Milchschweine 15 bis 23, Läufer 26,50-51. — Güglingen: Milchschweine 17-26, Läufer 43-60. — Hall: Milchschweine 22-35. — Heilbronn: Milchschweine 20-27, Läufer 34-43. — Hayingen: Milchschweine 25-35. — Herrenberg: Milchschweine 22,50-34, Läufer 30-45. — Künzelsau: Milchschweine 20-30. — Mainhardt: Milchschweine 27-36. — Nürtingen: Läufer 48-59, Milchschweine 20-35. — Rottweil: Milchschweine 17,50-24. — Ulm: Milchschweine 28-35. — Waiblingen a. E.: Milchschweine 22,50-30 M je d. St.
Wochenschweinemarktbericht, Waiblingen a. E., 26. Juni. Zuführt wurden 95 Milchschweine. Preis für 1 Paar Milchschweine 44-60 M. Verkauft wurden 70 St. Zufuhr schwach, Handel lebhaft.

Juli
2
Montag (Markt)

Sie
 wissen doch, daß am Montag
 Markt ist und eine
„Gesellschafter“-Anzeige
 Ihnen stets neue Kundenschaft zuführt.

Gestorbene:
Weinberg: Oberlehrer Fr. Klein, 47 J., früher am Seminar in Nagold.
Tailfingen: Justine Egeler geb. Rau 62 J. Freudenstadt
Karoline Moser Wwe. geb. Fund.
Oberkollbach: Jakob Kufierer, alt Postbote 83 J.
Das Wetter
 Süddeutschland liegt im Bereich eines Hochdrucks. Unter dessen Einfluß ist für Mittwoch und Donnerstag vielfach helles, aber zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter zu erwarten.

In das Handelsregister
 Abtlg. für Einzelfirmen wurde am 25. Juni 1928 bei der Firma **Martin Renz**, Samenhandlung und Kleingarten in Emmingen O.A. Nagold, nach dem Tode des bisherigen Alleinhabers Christian Renz als nunmehrige Alleinhaberin dessen Witwe, Frau Luise Renz geborene Schneider, wohnhaft in Emmingen, eingetragen. Ferner wurde eingetragen: Dem Friedrich Renz, Kaufmann in Emmingen, ist Handlungsvollmacht mit Einschuß der in § 54 Abs. 2 HGB. bezeichneten Befugnisse erteilt.
 2483 **Württ. Amtsgericht Nagold.**

In das Güterrechtsregister
 wurde am 25. Juni 1928 eingetragen: **Friedrich Schwarz** und **Luise geb. Koller**, Schmieds-Eheleute in Schönbrunn, haben durch Vertrag vom 11. Mai 1928 mit Wirkung von da an
Gütertrennung
 vereinbart.
 2484 **Amtsgericht Nagold.**

Privat-Kochlehr-Institut
 Frau Aenne Werkmeister-Konstanz.

Hausfrauen und Haustöchter!
 Frä. Thierer gibt am **Mittwoch, den 27. Juni**, von nachm. 3-6 Uhr und von abends 8-11 Uhr in Nagold im Gasth. z. „Bären“ (Nebenzimmer) 2477

Süßspeisen-Kurse.
 Kursgeld für den 3tägigen Kurs RM. 2.— wo unter anderem mit geringen und einfachen Mitteln die Herstellung von Creme, süßen Kuchen, Rahmspeisen usw. gezeigt wird.
 Am **Donnerstag, 28. Juni**, von 3-6 und abends 8-11 Uhr

Tortengarnier-Kurs
 Herstellung von Glasuren und Garnieren.
 Die Kurse waren fast überall stark besucht und mußten teilweise wiederholt werden. Überall größte Erfolge und allgemeine Befriedigung. **Keine Propaganda-Kurse!**
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **die Kursleiterin.**
 Anmeldung erwünscht. Der Besuch der obigen Kurse wurde fast überall von den Frauenvereinen bestens empfohlen.

U. U. H. U.
 immer am **ULTIMO!**
 Erhältlich bei:
 Buchhandlung Zaiser, Nagold

Vertreter gesucht **Dixi** 3-4 Siger Preis 2595
 Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg

2474 **Oberthalheim, 23. Juni 1928.**

Todes-Anzeige.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treuer, unvergeßlicher, guter Bruder
Josef Dettling
 früherer Gutsbesitzer
 und Mitglied des landw. Bezirksausschusses
 nach langem, schwerem Leiden wohl vorbereitet, unerwartet rasch verschieden ist.
 In herbstem, bitterstem Schmerze
 die Schwester: **Elise Dettling**
 mit Cousine **Maria Walz.**
 Beerdigung **Mittwoch, 27. Juni**, morgens 9 Uhr.

Landw. Bezirksverein Nagold.
 Unser verehrl. Vorstandsmitglied
Josef Dettling
 früherer Gutsbesitzer in Oberthalheim ist gestorben. Der Verein beteiligt sich an dem morgigen, **Mittwoch, den 27. d. M.**, vorm. 9 Uhr stattfindenden Beerdigung. Zahlreich. Erscheinen ist Ehrenpflicht. 2487
 Abfahrt mit Omnibus 8 Uhr in der Vorstadt.

Heute billige Bananen
 das Pfd. zu 50 S. Ferner empfehle ich **Kirschen Erdbeeren Tomaten neue Kartoffeln.**
Wilhelm Frey
 Nagold - Bahnhofstraße.
Eine Sammlung Spielregeln
 enthaltend:
 Belagerungsspiel / Domino / Dame / Mühle Schach / Galma / Poch / Puff
 Zu 10 S. vorrätig bei **G. W. Zaiser - Nagold.**

Hanomag offen 2150 Limosine 2395
Autohaus Klumpp, Baiersbronn

Ia Wein- und Doppel-Effig
 empfiehlt **Johs. Henne**
 Küferei und Weinhandlg.
 Zuverlässiges

Mädchen gesucht,
 nicht unter 18 Jahren, für sofort oder 15. Juli, Frau Studiendirektor **Dieterle in Nagold** Freudenstädter-Strasse.

Dienstmädchen
 G e s u c h t w i r d a u f 1. Juli, ehrl., tüchtiges
Karl Fr. Höll, Bäckerei, Pforzheim. (255)

Weisses Einwickelpapier
 in großen Bogen liefert solange Vorrat das Kilo zu 50 S die Buchdruckerei des Blattes.

Eine gute **Milch-Ziege**
 verkauft 2481
Georg Schmider
 Gündringen O.A. Gorb.

Verkaufe
 1 Bruthenne mit 11 Kücken
 200 Liter Most
 samt bein. neuem Faß
 1 Kinderportwagen (zusammenlegbar)
 1 zusammenlegb. Liegestuhl.
 Zahlungsbedingungen günstig Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. 2478

Halt!
 Kennen Sie schon den Lebensmittelversand **KARL LUTZ jr. Altensteig**
 Altrenies und best renommiertes Geschäft der Branche! Derselbe bietet Ihnen bei äußerster sorgfältiger und gewissenhafter Kalkulation auf seine Großverkaufspreise: (237)
Erste Qualitäten angenehmste Preise
 in sämtlichen
 Eierteigwaren, Hülsenfrüchten, Käseerzeugnissen, Kaffee, Kakao, Tee, Fleisch- und Fisch-Konserven, Honig garant. echt.
 Prompte Lieferung und Bedienung!
Ein Versuch lohnt sich!
 Versand per Nachnahme - bei Bestellung von Mk. 10.— ab ohne Porto-Berechnung.

Darlehen
 von 1000 Mark gegen gute Sicherheit auf 1 Jahr aufzunehmen **gesucht.**
 Angebote unter 2488 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Landhaus-Versteigerung
 am Montag, den 2. Juli in Mössingen b. Tübingen, 7 Zimmer, 2 Küchen, Waschküche, Keller und sonstiges Zubehör nebst Gärten. Wasserleitung, elektr. Licht vorhanden. Nahe dem Bahnhof, herrlich am Fuße der Alb gelegen mit Blick auf die Berge; idyllischer Bauzustand, sofort bezugsbar. Preis bei freihändigem Ankauf 11 500.— RM., Anzahlung 5 000.— RM.
Steinhilber Wwe., Mössingen, Bahnhofstr. 3.

Der letzte Wille des Menschen
 in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Für Laien verfaßt von Justizrat **Dr. Hans Stöckle**, Rechtsanwält in Rempten.
 Taschenformat 70 S. Ganzleinen RM. 2.— vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

G. W. ZAISER
 liefert **Stempel**
 aller Arten Nagold, Tel. 23

Das ist wieder so eine verdammte diebessichere Geldkassette von
Hans Rehn
Bürobedarf
 Stuttgart

Zimmer
 in schöner Lage hat zu vermieten.
 Wer? fragt die Geschäftsstelle d. Bl. 2482

Die Re...
 fortge...
 gewiß...
 In...
 fahrzeu...
 mit an...
 Nordost...
 Die D...
 denklei...
 getroffen.
 Roffe...
 Roffe...
 der Sapa...
 in das Kol...
 Französ...
 blit wird...
 an Bord...
 samte atla...
 80 Einhei...
 Die für...
 staninopel...
 Stabilisier...
 wartet im...
 Gründung...
 Die Fo...
 Verbilligun...
 schen Wirt...
 19. Juni...
 Mitglieder...
 meinamen...
 Bestellen...
 fen, gegen...
 auf die W...
 daß, wenn...
 Besse weit...
 men und d...
 mehr zu...
 ja das Unt...
 durchaus...
 sich greife...
 Reusch erh...
 Verbilligun...
 mit großer...
 stärkerem...
 tritt.
 In ein...
 heute steht...
 amtes ein...
 d u r s h...
 Aktiengesell...
 von 19,3...
 etwa 8,75...
 der Aktieng...
 die Durch...
 Angefichts...
 immerhin...
 man begre...
 Wirtschaft...
 wie Reusch...
 schaft schlie...
 ist in Deut...
 von Amts...
 Auch die...
 zialverj...
 nam-Berein...
 Punkte ein...
 Arbeitneh...
 beide mit...
 traten b...
 derung erh...
 zialen Ver...
 Seite der...
 wohl erwo...
 wolle die...
 Aus diesem...
 besonders...
 Umgestaltun...
 Seite aber...
 geberchaft...
 sofern nicht...
 der sozialen...
 bedeutet. 2...
 litif und...
 Weise a...